

# Der **F**acility **M**anager

Gebäude und Anlagen besser planen, bauen, bewirtschaften



**DEKARBONISIERUNG**

DIN SPEC 91555 • Smart Heating • Fassadensysteme • Licht

## BRANDSCHUTZ

# Fluorfrei Brände löschen

Die EU-Kommission hat bereits verschiedene gesundheitsschädliche Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS), sogenannte „Ewigkeitschemikalien,“ reguliert. Die Verwendung von fluorierten Schaumlöschmitteln in Feuerlöschern wird künftig ganz untersagt.



Das Verbot von Feuerlöschschäumen mit PFAS ist nach Verbandsangaben bereits beschlossen und „wird in Kürze in Kraft treten“. Das genaue Datum ist allerdings noch nicht bekannt. Der bvfa rät daher, bereits heute von der Verwendung von fluorierten Schaumlöschmitteln Abstand zu nehmen. „Der Verzicht auf PFAS bedeutet, dass weniger schädliche Stoffe freigesetzt werden, die das ökologische Gleichgewicht stören könnten“, betont bvfa-Geschäftsführer Dr. Wolfram Krause.

## Weniger gesundheitliche Risiken

Im Vergleich zu herkömmlichen Feuerlöschern weisen PFAS-freie Varianten eine geringere Toxizität auf. Das bedeutet, laut Krause „dass sie bei der Brandbekämpfung weniger gesundheitliche Risiken bergen. Dies ist ein enormer Vorteil, insbesondere in geschlossenen Räumen, wo die Gefahr einer Inhalation von Dämpfen und Aerosolen besteht.“ Empfohlen werden PFAS-freie Feuerlöcher im Besonderen für medizinische Einrichtungen, Labore oder Rechenzentren mit empfindlichen Geräten oder Materialien, die nicht mit herkömmlichen Feuerlöschern in Kontakt kommen dürfen. „Mit PFAS-freien Feuerlöschern kann nicht nur ein effektiver Brandschutz gewährleistet werden, sondern auch eine einfache und weniger aufwendige Reinigung nach einem Brand ermöglicht werden“, erklärt Krause. Die Beseitigung der PFAS-freien Brandrückstände gestaltet sich deutlich umweltfreundlicher und verringere Zeit, Aufwand und Kosten für spezielle Reinigungs- und Entsorgungsverfahren.

PFAS ist Oberbegriff und Abkürzung für eine Stoffgruppe, die mehrere Tausend verschiedene Stoffe umfasst, die nachweislich schädlich für Mensch und Umwelt sind. Zudem gelten die organischen Verbindungen als persistent, weil sie biologisch nicht abbaubar sind und sich in der Nahrungskette von Organismen anreichern können. Bislang wurden bei der Herstellung von Schaumlöschmitteln bestimmte Fluortenside verwendet, um die Löschwirkung zu erhöhen. „Fluorhaltige Löschmittel waren lange Zeit Standard, doch wir wissen heute um die potenziellen Risiken und Auswirkungen auf die Umwelt“, heißt es dazu beim Bundesverband Technischer Brandschutz (bvfa).

Bild: adbestock.com / Moopingz

## Fluorfreie Schaumlöschmittel sind verfügbar

Die meisten im bvfa organisierten Hersteller haben die Produktion von fluorhaltigen Schaumlöschern mittlerweile eingestellt oder dieses für die nächste Zeit angekündigt, heißt es beim Verband. Auch das Angebot an PFAS-haltigen Ersatzfüllungen für Feuerlöscher dürfte von den meisten Herstellern in nächster Zeit eingestellt werden. „Indem Sie jetzt handeln und auf PFAS-freie Feuerlöscher umrüsten, erfüllen Sie bereits Ihre Pflicht und können sicher sein, dass Ihre Feuerlöscher den zukünftigen Vorschriften entsprechen. Sie vermeiden damit mögliche Strafen oder Probleme, die mit dem Verbot einhergehen könnten“, lautet der Appell aus Würzburg.

Zudem bestehe derzeit noch die Möglichkeit, von günstigeren Preisen profitieren zu können, solange die Verfügbarkeit hoch sei. Die Haltbarkeit der neuen PFAS-freien Feuerlöscher wird dabei so lange angesetzt wie die der bisherigen Produkte. „Sie können bis zu 20 Jahre halten, was einen langfristigen finanziellen Vorteil darstellt“, erklärt bvfa-Geschäftsführer Krause.

Michael Pecka ■

Den Link zum kostenlosen Download des aktuellen bvfa-Merkblatts „Schaum in Feuerlöschern und PFAS-Regulierung“ finden Sie unter:

[www.facility-manager.de/downloads](http://www.facility-manager.de/downloads)

Aktuell sind bereits folgende Stoffe, die Schaummittel betreffen können, mit entsprechenden Grenzwerten reguliert bzw. es werden derzeit Regulierungen erarbeitet:

Substanz	Verordnung/ Gesetzesgrundlage	Stopp Produktion/ Stopp Inverkehr- bringen	Stopp der Verwendung
PFOS < 10ppm	EU2019/1021 (POP)	2008	Ab 27.06.2011
PFOA < 25 ppb PFOA-verwandte Substanzen Summe < 1.000 ppb	EU 2019/1021 (POP), ergänzt durch EU 2020/784 (POP annex update)	04.07.2020 (C8 Schaummittel)	Ab 01.01.2023 ohne Löschwasserrückhaltung  bis 04.07.2025 mit Löschwasserrückhaltung, aber nur noch auf Brandklasse B einzusetzen. Frist gilt auch für Lagerbestände
PFHxA, < 25 ppb PFHxA-Salze und verwandte Verbindungen < 1.000 ppb	EU 2024/2462 (Aufnahme in Anhang I EU 2019/1021 (POP))	10.04.2026 a) Für Ausbildungs- und Prüfzwecke außer bei Funktions- prüfungen der Feuerlöschsysteme unter der Bedingung, dass alle Freisetzen aufgefangan werden b) Für öffentliche Feuerwehren, sofern nicht in Störfallbetrieben tätig	10.04.2026: in den neben- stehenden Anwendungen; spätestens jedoch 10.10.2029 in Ausnahmen und in der zivilen Luftfahrt (inkl. zivilen Flughäfen)
PFAS in Feuerlöschschäumen Summe < 1000 ppb	Draft restriction on PFAS in firefighting foams* Insbesondere gültig für tragbare Feuerlöscher	Noch nicht veröffentlicht, geplante Veröffentlichung voraussichtlich etwa Q2/2025, betrifft alle fluorhaltigen Schaummittel	Verschiedene anwendungsabhän- gige Übergangsfristen, ab dann beginnen die Übergangsfristen (Verbot des Inverkehrbringens für Feuerlöscher bereits nach 6 Monaten, für die Nutzung voraussichtlich maximal 5 Jahre, geplante Deadline ist der 31.12.2030)
Universal PFAS restriction	Draft restriction on PFAS*	Gesetzgebungsprozess hat gerade begonnen. Gilt nicht für Löschmittel in Feuerlöschern.	Geplante Veröffentlichung Q4/2025

\*Für die noch nicht veröffentlichten Regulierungen (Drafts = engl. für Entwürfe) stehen die endgültigen Formulierungen und das Datum der Veröffentlichung noch nicht fest. Die Verfasser beziehen sich auf die Texte in den bisher veröffentlichten Draft Opinions, die in der finalen Fassung jedoch noch variieren könnten (Stand Juni 2024).  
Quelle: bvfa-Merkblatt „Schaum in Feuerlöschern und PFAS-Regulierung.“

## BRANDSCHUTZ

# Gefahr durch fehlende Löschanlagen

Die Zahl der Brandopfer in Krankenhäusern sowie Alten- und Pflegeheimen bleibt laut aktueller Statistik des Bundesverbandes Technischer Brandschutz (bvfa) auch 2024 alarmierend hoch. In Deutschland gab es 2024 insgesamt 114 Brände in Krankenhäusern mit 7 Toten und 148 Verletzten, 162 Brände in Pflege- und Seniorenheimen sowie im betreuten Wohnen mit 27 Toten und 355 Verletzten sowie 77 Brände in Wohnheimen und Sozialunterkünften mit 4 Toten und 207 Verletzten. Fast alle Todesopfer befanden sich direkt in dem Bereich, in dem das Feuer ausbrach, da Patienten in Krankenhäusern und Bewohner von Pflege- und Seniorenheimen den Gefahrenbereich ohne fremde Hilfe häufig nicht schnell genug verlassen können.

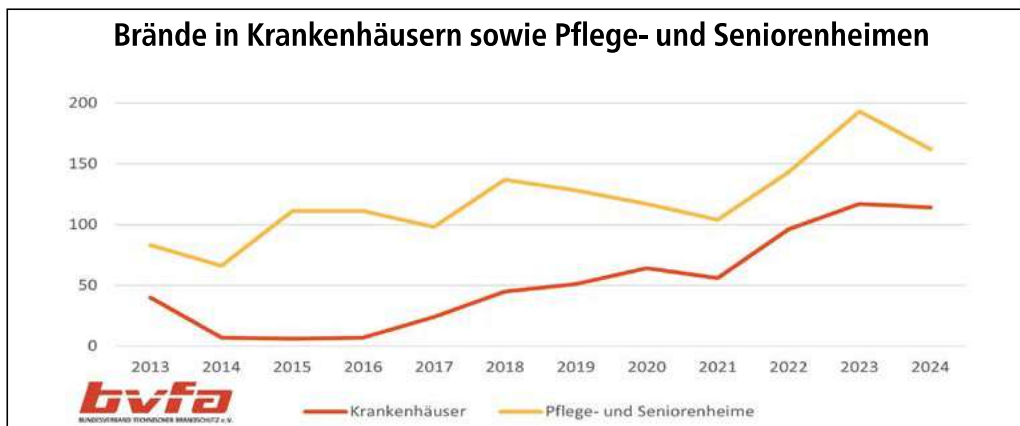
Am häufigsten wurden fahrlässige oder vorsätzliche Brandstiftung (43 %) sowie technische Defekte an elektrischen Anlagen oder Geräten (31 %) als Brandursache ermittelt. Wie die Medienauswertung nach Verbandsangaben gezeigt hat, ist eine weitere Gefahrenquelle die unkontrollierte Ausbreitung von giftigem Brandrauch im gesamten Gebäude. Ursachen

hierfür seien meist unzureichende bauliche Brandschutzmaßnahmen oder organisatorische Mängel wie das Feststellen von Brandschutztüren.

„Gerade hier können Sprinkleranlagen erheblichen Schutz bieten, indem sie Feuer frühzeitig und automatisch bekämpfen“, betont der bvfa. Dadurch werde nicht nur die Rettung mobilitätseingeschränkter Personen erleichtert, sondern auch Personal und Einsatzkräfte würden geschützt. Ein weitverbreiteter Irrglaube, dass Sprinkleranlagen ganze Krankenhäuser oder Pflegeheime überfluten würden, ist unbegründet. Tatsächlich lösen sie nur in unmittelbarer Nähe des Brandherdes aus und begrenzen das Feuer in der Regel mit maximal ein bis zwei Sprinklern. Der Wasserverbrauch ist dabei deutlich geringer als bei einem Feuerwehreinsatz ohne Sprinkleranlage, heißt es weiter aus Würzburg. Im internationalen Vergleich hinkt Deutschland laut bvfa hinterher. Während Sprinkleranlagen in deutschen Pflege- und Seniorenheimen bisher kaum verbreitet sind, ist ihr effektiver Schutz in Ländern wie Großbritannien und den USA bereits anerkannt.

Michael Pecka ■

Das Brandrisiko in Krankenhäusern sowie in Pflege- und Seniorenheimen ist auch im Jahr 2024 unverändert hoch.



## NEUE-WEGE-TAGE

# Technik für ein leistungsstarkes Gesundheitswesen

Hochkarätige Vorträge, gepaart mit der Möglichkeit zum ausgiebigen Austausch, vielfältige Anregungen und Insiderwissen für pragmatischen Fortschritt – das sind die „Neue-Wege-Tage“ der Fachvereinigung Krankenhaustechnik e.V. (FKT). Mit dem neuen Format bietet der Berufsverband Technikverantwortlichen aus Gesundheitseinrichtungen eine interaktive Plattform. Die eintägigen Präsenzveranstaltungen finden jeweils ab 10.30 Uhr mit identischem Programm statt

- am 5. Juni im deutschen Bergbau-Museum in Bochum,
  - am 9. Oktober im Junkers-Museum in Dessau und
  - am 25. November im St. Vinzenz Haus des Universitätsklinikums (LMU) in München.
- Die Keynote übernimmt Manfred Lütz, ehemaliger Leiter des Alexianer-Krankenhauses Köln, Buchautor und Redner, mit der These: „Der Irrsinn hat die Macht übernommen – wir behandeln die falschen“. Weitere Themen werden Trinkwasserhygiene, KI in der Technik und nachhaltiger Krankenhausbau sein. Alle Informationen zum Programm: [www.fkt.de/veranstaltungen/](http://www.fkt.de/veranstaltungen/)



Bild: FKT

## ONLINE-SEMINAR

# Warum „alles klimatisieren“ nicht die Lösung ist

Die zunehmende Belastung durch Hitze ist insbesondere für Krankenhäuser eine Herausforderung und nicht nur eine Belastung für die Patienten, sondern auch für die Mitarbeitenden. Viele Betreiber haben die Problematik erkannt und entwickeln nun Hitzeschutzkonzepte. Hierbei kommt technischen Lösungen eine entscheidende Rolle zu. Im FKT-Online-Seminar „Teuer, klimaschädlich, ineffizient – warum ‚alles klimatisieren‘ nicht die Lösung ist, und was wir stattdessen tun können“ am 8. April um 16.30 Uhr befasst sich Dr. Andrea Nakoinz mit der Frage, warum Klimaanlage die schlechteste aller möglichen Lösungen sind, und gibt Einblick in altbekannte und innovative Alternativen von Dachbegrünung bis Kühlweste, die innerhalb der multiplen Herausforderungen der Krankenhaustechnik pragmatisch umsetzbar sind.

### Aktuelle FKT-Termine



Online-Seminar: Nachhaltigkeit im OP-Umfeld  
Donnerstag, 15.05.2025, 16:30 Uhr

Fortbildungsveranstaltung:  
Türen im Gesundheitswesen  
Donnerstag, 22.05.2025, 10:00 Uhr, Hamburg

Infos und Anmeldung unter:  
[www.fkt.de/veranstaltungen](http://www.fkt.de/veranstaltungen)

### Die Fachvereinigung Krankenhaustechnik (FKT)



Die Fachvereinigung Krankenhaustechnik e.V. (FKT) ist der größte deutsche Berufsverband für leitendes Technisches Personal in Gesundheitseinrichtungen. Seit 1974 vereint sie Ingenieure, Architekten, Planer, Techniker und andere technische Berufe, Industrie sowie Dienstleister mit dem Ziel, Krankenhäusern und anderen Gesundheitseinrichtungen eine bestmögliche, zukunftsorientierte technische Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. [www.fkt.de](http://www.fkt.de)